

Der Senat muss handeln – Neuanfang an der Spitze des Zoos

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, und Anja Kofbinger, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und frauenpolitische Sprecherin, sagen zur Entscheidung des Aufsichtsrats-Präsidiums des Tierparks:

Der Aufsichtsrat setzt auf Umerziehung des Tierpark-Chefs durch eine Frauenbeauftragte, statt ihn mit sofortiger Wirkung zu beurlauben. Das reicht nicht. Der Senat muss endlich die Verantwortung für seine Tierpark GmbH übernehmen und auf die Abberufung von Blaszkiewitz und die Neuausschreibung der Stelle des Tierpark-Direktors drängen.

Der Tierparkchef schadet den MitarbeiterInnen, den Tieren, dem Landeshaushalt und letztlich dem guten Ruf der Stadt. Mit seiner Inkompetenz und Frauenfeindlichkeit gefährdet er den Betriebsfrieden.

Die Liste des Versagens ist lang und teuer für die SteuerzahlerInnen: Das für den Bestand und die Attraktivität des Tierparks notwendige Zukunfts- und Strukturkonzept wird von Blaszkiewitz seit 2007 verschleppt. Die Veterinärbehörden gehen gegen ihn wegen tierschutzwidriger Inzestzuchtpraktiken vor, es gibt Berichte über Tierquälerei und schlechte Tierhaltung bei der übergroßen Tiersammlung. Der Tierparkchef hat kürzlich 126 000 Euro EU-Mittel in den Sand gesetzt, weil er gegen das Vergaberecht verstoßen hat.

Er verstößt außerdem gegen den von ihm selbst unterzeichneten Zuwendungsvertrag. Um die Tierpark-Insolvenz abzuwenden, musste Berlin Millionen nachzahlen. Die Zeche zahlen die Tiere in schlechten Tierhaltungen und vor allem die Beschäftigten: Durch den Personalabbau müssen sie mehr arbeiten, haben aber seit zwei Jahren keine Tariferhöhung bekommen.